

Die Emotionen kochten schon mal hoch

Planspiel des DRK ließ Schüler Politik erleben

Von Sabine Kahrs

Osterholz-Scharmbeck. Vielleicht zielt schon im Juni das Zertifikat „Humanitäre Schule“ den Eingang zu den Berufsbildenden Schulen Osterholz, denn drei Klassen der Fachoberschule und des Fachgymnasiums beteiligten sich an der gleichnamigen Kampagne des Deutschen Roten Kreuzes, verbunden mit dem Planspiel „Outface“. Am 30. Juni findet eine große Abschlussveranstaltung des DRK in Hannover statt. Hier präsentieren alle am Planspiel teilnehmenden Schulen ihre Ergebnisse und werden gegebenenfalls mit dem erwähnten Türschild ausgezeichnet.

Wichtiger als das Erlangen eines Zertifikates ist für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler allerdings das, was sie beim Planspiel über internationale Politik gelernt haben. An drei Tagen im Februar beschäftigten sich die Klassen (zwölfte Klasse Fachoberschule Sozialwesen, elfte Klasse Fachgymnasium Wirtschaft und elfte Klasse Fachgymnasium Gesundheit und Soziales) mit dem Konflikt der zwei fiktiven afrikanischen Staaten „Ratikar“ und „Libaso“. Die Staaten kämpfen seit Monaten, auch unter Einsatz von Kindersoldaten, um einen kleinen



Die Scouts des DRK-Planspiels werden mit Urkunden ausgezeichnet.

Foto: ks

Landstrich mit Import-Export-Hafen am Meer. Als Folge von Krieg und Dürre stehen die Staaten nach Einschätzung internationaler Beobachter am Rande einer humanitären Katastrophe. Elf Schüler der drei Klassen waren zuvor zum DRK-Haus nach Einbeck zum Wochenendseminar entsandt, um sich hier zu humanitären Scouts ausbilden zu lassen. Unter ihrer Regie

sollte der Konflikt schließlich an einem internationalen Verhandlungstisch gelöst werden. Die Schüler teilten sich klassenübergreifend in drei Gruppen auf und schlüpften in die Rollen der politischen Verhandlungspartner, wurden zu Delegierten der Länder Deutschland, Ratikar und Libaso sowie des Internationalen Roten Kreuzes, zu Sonderbeauftragten für Kinder in bewaff-

neten Konflikten und zur internationalen Presse. Wie in der Realität geben sie Pressekonferenzen und agieren hinter der öffentlichen Bühne. Nicht in jedem Fall kam es am Ende zum Abschluss eines Friedensvertrages.

Also nicht alles nur ein einfaches Spiel, stellten die Schülerinnen und Schüler, an ihrer Spitze die Scouts, fest. In jeder Verhand-

lungsrunde vertraten die Interessengruppen ihre Positionen beharrlich. Das gegenseitige Sitzen und Kleidung, wie sie Verhandlungspartner tragen mochten, trugen dazu bei, dem Spiel den nötigen realen Charakter zu verleihen. Da kochten schon mal real die Emotionen hoch, besonders gegenüber der Presse, die auf das geschickte Lancieren von Falschmeldungen reinfiel. Da Schwierigkeiten alle Interessen unter einen Hut zu bekommen im bloßen Rollenspiel bereits kaum zu überwinden waren, bekamen die SchülerInnen einen Eindruck davon, wie schwer wirkliche Völkerrechtskonflikte zu lösen sind, gerade auch, wenn große Armut eine Rolle spielt. In einer kleiner Feierstunde wurden die Scouts in der Aula des BBS-Altbaus mit Urkunden ausgezeichnet. Lehrerin Ulrike Pluquet erkannte die Leistung der Schülerinnen und Schüler im Planspiel hoch an. Gerade sonst eher ruhigere Schüler erwiesen sich manchmal überraschend als reddegewandte Verhandlungspartner.

Bis zur DRK-Veranstaltung am 30. Juni müssen sich die Schülerinnen und Schüler einigen, welches humanitäre Projekt sie künftig unterstützen. Denn auch das gehört zum Erlangen des Zertifikates dazu.